
Vorwort

Es ist geschafft. Rückblickend kann ich sagen, dass ich mir den Doktorarbeitsprozess getreu dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ angenehm und abwechslungsreich gestaltet habe und mit der vorliegenden Arbeit auch selbst ein ganzes Stück gewachsen bin. Mein Weg enthielt verschiedene Etappen: von **A** wie australischer Forschungsaufenthalt an der Faculty of Education der University of Melbourne, über die beiden **Drittmittel**projekte „Kinderleistungssport“ und „Belastungen und Ziele im Spitzensport“ im Fachgebiet Sportpädagogik der Universität Leipzig sowie das **Drittmittel**projekt „Stressresistenztraining für Leistungssportler“ in der Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik der Universität Hamburg, drei **Elternzeiten**, eine wissenschaftliche **Mitarbeitertätigkeit** im Fachgebiet Sportpädagogik der Universität Leipzig, zahlreiche dvs-Nachwuchsworkshops, ein **Promotionsstipendium** der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, viele nationale und internationale Tagungen, bis **Z** wie Zingst und den dort stattfindenden Doktorandenkolloquien des Instituts für Sportpsychologie und Sportpädagogik der Universität Leipzig.

Die Bewältigung des Weges war nur mit einer guten Ausstattung an Ressourcen möglich. Dabei spielte die instrumentelle und emotionale soziale Unterstützung eine nicht unerhebliche Rolle, für die ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bedanken möchte.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Alfred Richartz, der das interdisziplinäre Thema meiner Arbeit von Anfang an unterstützt und befürwortet hat. Er hat mich auf meinem Weg in die Sportpädagogik ermutigt, bestärkt und beraten. Dabei brachte er mir stets großes Vertrauen entgegen und gewährte mir viele Freiräume in meiner Forschungsarbeit.

Prof. Dr. André Gogoll und Prof. Dr. Claus Krieger danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen, sich als Gutachter bereitzustellen. Prof. Dr. Erica Frydenberg, Prof. Dr. Kurt Mühler und Prof. Dr. Oliver Stoll danke ich für die wegweisenden Gespräche und Inspirationen.

Ein wichtiger Dank gilt all den Kindern, die mit unglaublicher Motivation und Freude zweimal den langen Fragebogen ausgefüllt haben. Die im Anschluss an die Befragung entstandenen Ausmalbilder schmücken noch heute meinen Schreibtisch.

Die Befragungen wären nicht ohne die Unterstützung der Schulen, Schulleiter und Lehrer sowie der Sportverbände, -vereine und Trainer in Sachsen und Berlin möglich gewesen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft haben die Forschungsarbeit finanziell unterstützt. Ein großes Dankeschön!

Ohne meine Kollegen des Instituts für Sportpsychologie und Sportpädagogik der Universität Leipzig, die Inspirationen aus unseren alljährlichen Kolloquiumsaufenthalten in Zingst und aus unseren informellen Aktivitäten wäre mir die Arbeit sicher nicht so gelungen und hätte mir nicht so viel Freude bereitet. Ein besonderes Dankeschön gilt den fleißigen Korrekturleserinnen: Almut Krapf, Ines Pfeffer und Katrin Albert sowie meinen Institutskollegen aus meiner Leipziger Zeit: Antje Hoffmann, Cathleen Illig, Jeffrey Sallen, Katja Linde, Sabine Vogel, Sabine Würth, Udo Fries, Volker Schürmann, Wang Chinseng und Wolfram Sperling.

Meine wichtigste Ressource waren und sind meine vier Hemminge. Gordon, Frida, Tilia und Juli: Ihr seid die weltbeste Begründung dafür, warum eine Doktorarbeit bis zu ihrer Fertigstellung manchmal auch etwas länger dauert. Pünktlich zur Publikation der Dissertation habe ich mich nun entschlossen, mich der familiären Mehrheit anzuschließen und auch eine Frau Hemming zu werden, verteidigt habe ich die Arbeit noch als Frau Hoffmann. Aber so ist's nun schöner!

Freizeitaktivitäten, chronischer Stress und protektive
Ressourcen
Längsschnittstudie zu hohen Leistungsanforderungen
in Sport und Musik im Kindesalter
Hemming, K.
2015, XXVIII, 320 S. 45 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-10277-7